

## Sitzungsdaten:

Tag: 21. April 2026

Uhrzeit: 16 – 18 Uhr

Ort: Volkshochschule Pinneberg, Am Rathaus 3, 3. Etage, Raum 337

### **Anwesende stimmberechtigte Mitglieder:**

1. Katharina Kegel (Integrationsbeauftragte der Stadt)
2. Deborah Azzab-Robinson (Gleichstellungsbeauftragte der Stadt)
3. Harald Schmidt (Pastor der Luther Kirche)
4. Christina König (Prävention und Jugendschutz bei der Kreisverwaltung)
5. Beate Ludka (ehemaliges Mitglied im Kinder- und Jugendbeirat)
6. Raphaela Shorina (Leitung der DiakoMigra)
7. Gesine Keßler-Mohr (VHS Pinneberg)
8. Uwe Hoenke (VFL Pinneberg)
9. Max Schmeel (FSJ Politik bei der Stadt) – Mitglied seit Nov. 2025

### **Anwesende stimmberechtigte Stellvertreter\*innen:**

10. Joachim Falk (stellv. Seniorenbeirat)

### **Nicht stimmberechtigte Teilnehmende & Gäste:**

- Daniela Hartmann (KuF, Partnerschaft für Demokratie)
- Timo Mohr (Stadtjugendpflege)
- Lisa Ströer, Erinnerungskulturbeauftragte Kreis Pinneberg
- Julian Harlakin, Marvin Freitag, Kevin Heutmann, Demokratielotsen Landespolizei SH
- Silke Dräger, Fachbereichsleitung V, Stadtverwaltung Pinneberg
- Michael Seeland, Fachdienst Sicherheit, Verbraucherschutz und Migration Kreis Pinneberg
- Florian Stölzel, Kantor Christuskirche
- Catharina Hoops, Social Media Managerin Stadt Pinneberg

## Öffentliche Sitzung:

### TOP 1) Begrüßung

Katharina Kegel begrüßt die stimmberechtigten Mitglieder und heißt die anwesenden Gäste herzlich willkommen zur öffentlichen Sitzung des Bündnisses der Partnerschaft für Demokratie Pinneberg im Rahmen des Bundesprogramms „Demokratie leben!“. Sie stellt fest, dass die Einladungsfrist eingehalten wurde.

#### 1.1 Feststellung der Beschlussfähigkeit

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt, da 10 von 15 stimmberechtigten Mitgliedern zu Sitzungsbeginn anwesend sind.

#### 1.2 Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird einstimmig genehmigt.

### TOP 2) Vorstellungsrunde

Aufgrund der Teilnahme externer Gäste begann die Sitzung mit einer kurzen Vorstellungsrunde, in der sich die anwesenden Bündnismitglieder, Gäste, neue Interessierte und die neue Koordinierungs- und Fachstelle dem Bündnis namentlich vorstellten.

#### 2.1 Vorstellung Polizisten und Demokratielotsen: Julian Harlekin, Marvin Freitag, Kevin Heutmann

Demokratielotsen Julian Harlekin, Marvin Freitag und Kevin Heutmann aus dem Direktionsbereich Segeberg und Elmshorn stellen sich vor. Die Demokratielotsen gehören zu einem neuen Projekt der Polizei, dessen Ziel es ist, demokratiestärkend Position zu beziehen.

Der Zuständigkeitsbereich umfasst den Kreis Segeberg sowie anteilig den Kreis Pinneberg. Die Tätigkeit erfolgt nebenamtlich zusätzlich zur Arbeit als Polizeibeamte. Der zeitliche Umfang ist flexibel und liegt zwischen 1 % und 20 %. Die Demokratielotsen sind direkt beim Behördenleiter angegliedert und verfügen über große inhaltliche und organisatorische Freiheit.

Die Projektarbeit erfolgt individuell, die Entwicklung von Maßnahmen wird durch Bundesmittel finanziell unterstützt. Eine Broschüre zum Projekt Demokratielotsen liegt vor. Seitens der Demokratielotsen besteht großes Interesse an Vernetzung sowie an einer flexiblen und kooperativen Zusammenarbeit mit zivilgesellschaftlichen Akteuren.

Eine Mitgliedschaft im Bündnis wird derzeit nicht angestrebt, jedoch liegt hierfür eine grundsätzliche Zustimmung des Vorgesetzten vor. Herr Harlekin kann sich eine Mitgliedschaft perspektivisch vorstellen.

Katharina regt an, die Polizei stärker in das Bündnis einzubinden. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, dass die Geschäftsordnung angepasst werden muss, da diese aktuell auf 15 Personen begrenzt ist.

Auf die Frage von Gesine, woher Projektideen entstehen, erläutert Herr Harlekin, dass Impulse häufig von außen kommen. Herr Freitag nennt als Beispiel die Zusammenarbeit mit Wüstenblume e. V. in Rendsburg zur Stärkung der interkulturellen Kompetenz.

Auf Nachfrage von Gesine, ob es das Modell der Demokratielotsen bundesweit gibt, wird erklärt, dass dies nur in einigen Bundesländern der Fall ist. Schleswig-Holstein gilt hierbei als Vorreiter.

Auf die Frage von Max nach der Anzahl der Demokratielotsen in Schleswig-Holstein erläutert Herr Harlekin, dass es aktuell 55 Demokratielotsen gibt, perspektivisch sollen es 80 werden.

## 2.2 Vorstellung der Fachbereichsleitung Silke Dräger

Silke Dräger ist seit dem 01.03.2026 Fachbereichsleiterin für den neuen Fachbereich V – Soziales, Kinder, Senioren bei der Stadt Pinneberg. Das Projekt Partnerschaft für Demokratie ist dem Fachdienst Integration und Unterbringung und somit ihrer Organisationseinheit zugeordnet.

## 2.1 Vorstellung der neuen Koordinierungs- und Fachstelle, Daniela Hartmann

Daniela Hartmann stellt sich vor und verweist auf ihr kürzlich abgeschlossenes Studium in Soziologie sowie Medien- & Kommunikationswissenschaften. Erklärt kurz ihr Verständnis ihrer Rolle und sagt den Bündnismitgliedern zu, dass sie jederzeit mit Fragen und Anregungen auf sie zukommen können.

## TOP 3) Förderjahr 2026: Bericht zum Antrag für 2026 und Zuwendungsbescheid – welche Änderungen ergeben sich daraus?

Katharina berichtet über die Neuerungen im Förderjahr 2026. Für den Förderantrag ist zwingend ein politischer Beschluss erforderlich. Die Mittelung an die Politik übernehmen Silke Dräger und Katharina.

Alle Mitglieder des Bündnisses wurden anonymisiert an das Bundesministerium gemeldet.

Die SRA (Situations- und Ressourcenanalyse ) wurde für Pinneberg bereits in 2025 fertiggestellt werden und soll in der nächsten Bündnissitzung am 28.05.2026 genauer vorgestellt werden, auch diese wurde im Förderportal hochgeladen.

Das federführende Amt trägt sich aktuell in den sog. Extremismus-Atlas ein.

Darüber hinaus wurden alle Projekte aus dem Förderjahr 2025 nachträglich in das Förderportal eingestellt. Diese Eintragung ist zukünftig für alle Projekte verpflichtend.

Im Förderjahr 2026 gelten zudem neue und notwendige Zielsetzungen, die künftig auch vom Bündnis bei der Planung und Bewertung von Projekten berücksichtigt werden müssen. Die entsprechenden Mittlerziele werden ebenfalls in der kommenden Bündnissitzung am 28.05.2026 näher erläutert.

Es folgt eine Diskussion zum Regiestellenverfahren. Das Bündnis spricht sich dafür aus, dass zunächst eine Beschlussfassung im Bündnis erfolgt und erst anschließend eine Weiterleitung an die Regiestelle. Es folgt eine Abstimmung des Bündnisses mit **einstimmigem Beschluss (10 Stimmen)**: Projekte werden künftig erst nach Zustimmung des Bündnisses an die Regiestelle weitergeleitet.

Abschließend äußert Raphaela den Wunsch, die Mittlerziele für 2027 im Bündnis abzustimmen. Dieser Punkt soll als Tagesordnungspunkt für die Bündnissitzung im 3. Quartal (Q3) aufgenommen werden.

## TOP 4) Besprechung zur Situations- und Ressourcenanalyse

Kurz angesprochen, nähere Erläuterung und Vorstellung auf die Bündnissitzung am 28.05.2026 verschoben.

## TOP 5) Vorstellung aktueller Projektanträge

### 5.1 „Escape Room – MenschenSchauen“, Lisa Ströer, Erinnerungskulturbefauftragte Kreis Pinneberg

Die erste Vorstellung des Projekts erfolgt durch Lisa, die mit einer kurzen persönlichen Erzählung in das Thema einführt. Anschließend stellt sie den Projektantrag vor und betont den innovativen und interaktiven Ansatz der Geschichtsvermittlung mittels eines Escape-Room-Formats.

Max fragt nach der Auswahl der Johannes-Brahms-Schule (JBS) sowie der Jahrgänge 9/10. Lisa erläutert, dass die Ansprache der Schule zunächst nach dem Zufallsprinzip im Rahmen eines Netzwerktreffens „Schule ohne Rassismus“ erfolgte. Herausfordernd sei, dass organisatorisch keine komplette Klasse teilnehmen könne. Die JBS habe sich daraufhin freiwillig angeboten. Der Escape Room sei ab 14 Jahren konzipiert, die Auswahl der Jahrgänge habe die Schule selbst vorgenommen.

Auf Nachfrage von Max nach der Anzahl der Durchgänge erklärt Lisa, dass an zwei Wochenenden insgesamt fünf Spiele pro Tag geplant sind. Zudem wird darauf hingewiesen, dass der 05.07. (Freitag) der letzte Schultag ist und der Escape Room an diesem Tag bereits für die Öffentlichkeit geöffnet werden kann.

Deborah fragt, wie die Schülerinnen und Schüler darauf vorbereitet werden, dass es sich bei den im Escape Room vermittelten Inhalten um pseudowissenschaftliche Konzepte handelt, deren Denkmuster bis heute in der Gesellschaft fortwirken. Sie erkundigt sich außerdem nach der pädagogischen Begleitung sowie der kritischen Einordnung von Rassiebegriffen. Lisa erklärt, dass der Escape Room in Hamburg zunächst mit migrantischen Communities getestet wurde, bevor er für die Öffentlichkeit freigegeben wurde. Die Spielleitungen werden speziell geschult. Zusätzlich begleitet eine Ausstellung parallel zum Escape Room das Projekt.

Beate fragt, ob die Teilnahme im Rahmen einer Projektwoche stattfindet und wie die Anmeldung für die Öffentlichkeit erfolgt. Lisa führt aus, dass die Einbindung in eine Projektwoche voraussichtlich nicht erfolgt, da das Projekt zum Ende des Schuljahres stattfindet. Die Anmeldungen werden über die Volkshochschule (VHS) organisiert.

Gesine äußert Bedauern darüber, dass vergleichsweise wenige Kinder erreicht werden, und fragt nach der Zusammensetzung der veranschlagten 6.400 € Teilnehmendenpauschale. Lisa erläutert, dass sich die Summe auf fünf Tage Schulbetrieb und fünf Tage öffentliche Durchführung bezieht. Kosten für Auf- und Abbau, Transport, Material und Versicherung seien darin enthalten (ca. 10 Tage, Kosten pro Tag zzgl. Transport, Material und Versicherung) und auf eine Teilnehmendenpauschale umgerechnet. Perspektivisch sei geplant, das Projekt zu einer Wanderausstellung weiterzuentwickeln

## 5.2 Aktionstag „Gesellschaft im Wandel“, Diako-Migra – Vorstellung durch Raphaela Shorina

Raphaela Shorina stellt die Projektidee zum Aktionstag „Gesellschaft im Wandel“ vor.

Harald fragt nach der Entscheidung für einen Dienstag als Veranstaltungstag. Raphaela erläutert, dass viele Vereine und Verbände unter der Woche regelmäßige Angebote haben, an die mit dem Aktionstag angeknüpft werden soll. Harald äußert Bedenken, dass es

schwierig sein könnte, berufstätige Personen zu erreichen. Raphaela ergänzt, dass geplant ist, das Angebot bis 18:30 Uhr laufen zu lassen, um eine bessere Teilnahme zu ermöglichen. Im Anschluss entsteht eine Diskussion über einen besser geeigneten Wochentag für die Durchführung des Aktionstags. Die Antragsstellenden teilen mit, dass sie die Anregungen prüfen. Es aber aus ihrer Sicht Argumente für den Dienstag gäbe.

### 5.3 „Deutschland, siehst du das nicht?“, Christus-Kirchengemeine Pinneberg – Vorstellung durch Florian Stölzel

Florian Stölzel führt in das Projekt ein. Er erläutert, dass er durch Herrn Zielke von der Heilig-Geist-Kirche auf das Projekt aufmerksam gemacht wurde und anschließend in die Umsetzung eingebunden war. Inhaltlich stellt das Projekt Bezüge zwischen der gegenwärtigen gesellschaftlichen Situation und der Erosion der Demokratie in der Weimarer Republik her.

Im Anschluss an das Konzert sind Gespräche mit den Bürger\*innen vorgesehen. Zu den geplanten Kosten zählen Werbung über kircheneigene Kanäle und Plakate, die Honorarkosten für das Ensemble sowie die Miete des Kirchengebäudes.

Gesine merkt an, dass aus ihrer Sicht keine Kirchenmiete erhoben werden sollte. Zudem fragt sie nach möglichen Eintrittsgeldern, die sie grundsätzlich für angemessen hält. Stölzel erklärt, dass Kirchengebäude laufende Kosten verursachen, die gedeckt werden müssten. Er sagt zu, das Gespräch mit der Kirchengemeinde zu suchen, um eine Reduzierung oder gegebenenfalls einen Erlass der Miete zu prüfen. Zum Thema Eintrittsgelder betont er die Ausrichtung des Projekts auf eine niedrigschwellige Zugänglichkeit. Er führt zudem weiter aus, dass mögliche Spendeneinnahmen durch die Kollekte einem demokratiefördernden Zweck zugutekommen oder – sofern möglich – dem Bündnis zur Verfügung gestellt werden könnten.

Beate fragt nach den Gründen für die Durchführung gerade in dieser Kirche. Stölzel antwortet, dass er die Geschichte der Kirchengemeinde bewusst in das Projekt einbeziehen möchte. Harald ergänzt, dass die Christuskirche eng mit der Mahnmal-Initiative verbunden sei. Um das Thema sichtbar „in die Mitte der Stadtgesellschaft“ zu rücken, sei es außerdem wichtig, die historische Stadtkirche als Veranstaltungsort zu nutzen.

### 5.3 „Demokratische Teilhabe für Mama und Papa“ – VHS Pinneberg

Gesine stellt das Projekt vor. Sie berichtet, dass die Schule einen hohen organisatorischen Aufwand, insbesondere im Bereich Übersetzungen für Eltern und Kinder, betreibt, um deren Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu fördern.

Geplant ist ein kleines Pilotprojekt im Zeitraum Mai bis zu den Sommerferien. Die Schule hat hierzu bereits umfangreiche Vorarbeiten geleistet. Zum Zeitpunkt der Sitzung haben sich 17 Eltern verbindlich angemeldet.

Das Programm ist noch nicht vollständig ausgearbeitet; es ist vorgesehen, gemeinsam zu prüfen, welche Inhalte und Ressourcen die Eltern selbst einbringen möchten.

Die beantragten Mittel bestehen nahezu ausschließlich aus Honorarkosten sowie Aufwendungen für Vor- und Nachbereitung. Die Schulsozialarbeiterin ist aktiv in das Projekt eingebunden.

Das Bündnis nimmt das Projekt wohlwollend zur Kenntnis und stellt keine weiteren Fragen zu dem Projekt.

## TOP 6) Verschiedenes

Joachim richtet einen Vorschlag an die anwesenden Polizisten und regt Begegnungsgespräche im Zusammenhang mit der geplanten neuen Stadtwache an. Julian Harlekin ordnet den Vorschlag dem Bereich der Präventionsarbeit zu und erklärt, dass der Impuls aufgenommen wird. Er weist darauf hin, dass seitens der Polizei Fortbildungen ausgeschrieben werden können, für die sich Kolleginnen und Kollegen gezielt anmelden können. Die Teilnahme erfolge während der Dienstzeit, eine entsprechende Freistellung sei gegeben. Katharina ergänzt, dass das von Raphaela vorgestellte Projekt grundsätzlich als Fortbildung ausgeschrieben werden könnte.

Timo spricht die Gründung des Jugendforums an und verweist auf Daniela.

Daniela berichtet, dass sich das Jugendforum am Vorabend der Sitzung erfolgreich konstituiert hat. Sie erläutert, dass für das Jugendforum 10.000 € aus dem Fördertopf reserviert wurden. Ziel dieser Regelung sei es, zu vermeiden, dass Jugendforum und Bündnis miteinander um Fördermittel konkurrieren.

Katharina ergänzt, dass es die frühere Praxis eines separaten Fördertopfes für das Jugendforum in der bisherigen Form nicht mehr gibt. Vor diesem Hintergrund sei bewusst die Entscheidung getroffen worden, die 10.000 € innerhalb des bestehenden Fördertopfes zu reservieren. Insgesamt umfasst der Fördertopf 44.000 €.

Daniela und Katharina erklären gemeinsam, dass im 3. Quartal (Q3) eine Überprüfung der verbleibenden Fördermittel von Jugendforum und Bündnis erfolgen soll. Abhängig davon, welches der beiden Gremien noch Fördermittel benötigt bzw. Überschüsse hat, sollen die entsprechenden Mittel flexibel dem jeweils anderen Gremium zur Verfügung gestellt werden.

## Nicht-Öffentliche Sitzung:

### TOP 7) Beratung & Entscheidung über aktuelle Förderanträge

Uwe erkundigt sich, ob die Einwerbung von Drittmitteln möglich ist.

Im Anschluss erfolgt die Beratung und Abstimmung zu den vorliegenden Förderanträgen:

#### **Projekt „Demokratische Teilhabe“**

Gesine verlässt den Raum und kehrt nach erfolgter Abstimmung zurück.

→ *Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.*

#### **Projekt „Gesellschaft im Wandel“**

Raphaela verlässt den Raum und kehrt nach erfolgter Abstimmung zurück.

Es findet eine Diskussion über die Teilnehmendenpauschale sowie über Kosten im Zusammenhang mit der Drostei statt.

→ *Abstimmungsergebnis: 6 Zustimmungen, 3 Enthaltungen → Projekt bewilligt.*

#### **Projekt „Escape Room – MenschenSchauen“**

→ *Abstimmungsergebnis: einstimmig angenommen.*

#### **Projekt „Deutschland, siehst du das nicht?“**

Es findet eine ausführliche Diskussion statt.

Falk fragt, ob Eintrittsgelder erhoben werden können. Christina weist darauf hin, dass keine GEMA-Gebühren anfallen, sofern keine Eintrittsgelder erhoben werden.

Harald schlägt vor, das Projekt ein letztes Mal zu fördern und anschließend nicht weiter zu unterstützen. Christina ergänzt, dass es üblich sei, Projekte nach etwa vier Jahren nicht weiter zu fördern. Das Bündnis stellt an dieser Stelle fest, dass das Projekt im vergangenen Jahr sehr erfolgreich war. Harald bringt den Vorschlag ein, den Antrag mit dem Hinweis zu genehmigen, dass keine erneute Förderung erfolgen wird. Deborah regt an, das Projekt nicht vollständig abzulehnen, sondern es frühestens in der zweiten Jahreshälfte erneut zu berücksichtigen, sofern dann noch Fördermittel zur Verfügung stehen. Harald

ergänzt, dass dies dem Antragsteller aktiv mitgeteilt werden soll. Das Bündnis ist mit dem Vorschlag einverstanden.

Gesine gibt zu bedenken, dass „Demokratie leben!“ während des Konzerts sichtbar sein müsse. Daniela sichert zu, sicherzustellen, dass das Demokratie-leben-RollUp bei der Veranstaltung sichtbar präsentiert wird.

→ *Abstimmungsergebnis: 6 Zustimmungen, 3 Enthaltungen, 1 Gegenstimme* → *Projekt bewilligt.*

## TOP 8) Verschiedenes

nichts

---

**Protokollführerin:** Daniela Hartmann  
Pinneberg, 23. April 2026